

Zweiter Teil: Wissenschaftliche Berichte

a) Aufnahmsberichte der Geologen

Die Nummern der Aufnahmsberichte beziehen sich auf die beigelegte Übersichtskarte und auf den Abschnitt „Geologische Landesaufnahme“, Seite A 8.

1.

Bericht 1973 über geologische Aufnahmen auf Blatt Arnoldstein (200) und Blatt Villach (201)

Von NIKOLAUS ÄNDERLE

Im Sommer 1973 wurden die Monate Juli und August für geologische Begehungen auf den Blättern 200 und 201 verwendet. Es wurden in folgenden Gebieten Exkursionen durchgeführt:

1. Im Raume von Untertechanting—Goritschach am Nordrand der Westkarawanken.
2. Im Raume St. Jakob—Ledenitzen—Rosenbach.
3. Im Raume Drobollach—Föderlach und Rosegg.
4. Im Raume Latschach—Untergreuth—Wukonig.
5. Im Raume Arnoldstein am Nordrand der Westkarawanken.
6. Im Raume Pöllan—Feistritz im Drautal—Kellerberg.
7. Im Raume Ebenwald—Rubland.
8. Im Raume Labientschach—Kreuth nördlich von Nötsch.

Am Nordrand der Westkarawanken konnten zwischen Arnoldstein und St. Jakob im Rosental die Aufschlüsse des anlässlich der Verlegung der Trans Austria-Gasleitung ausgehobenen Grabens verfolgt werden. Die Aushubarbeiten und die Verlegung der Trans Austria-Gasleitung wurden in diesem Raume im Sommer 1973 durchgeführt.

Im Raume Rosegg wurden vor allem die mit dem Bau des Kraftwerkes Rosegg im Zusammenhang stehenden neu entstandenen Aufschlüsse besichtigt, wo besonders im Bereich des zwischen Frojach und Drau südlich von Rosegg freigelegten Durchstiches gute Aufschlüsse über den Untergrund und den darüber gelagerten glazialen Ablagerungen freigelegt wurden.

Südlich von Untertechanting wurden Begehungen durchgeführt, welche im Zusammenhang mit dem Exkursionsprogramm anlässlich der 8. geologischen Arbeitstagung in Völkermarkt standen. Hierbei wurden an verschiedenen Punkten zwischen Untertechanting, Feistritzbach-Graben—Waldschlucht südlich der Kote 651 (Holich) und im Goritschachbach-Graben westlich der Illitschhöhe die Haltepunkte für die geplante Vergleichsexkursion im Bereich der Westkarawanken ausgesucht.

Ebenso wurden nördlich von Nötsch am Westrand des Dobratsch sowohl im Nötschbach-Graben als auch auf der nach Bleiberg führenden Straße zwischen Labientschach und dem großen im Bleiberg-Graben erweiterten Diabassteinbruch die entsprechenden Haltepunkte für die Vergleichsexkursion ausgewählt.

Verschiedene Exkursionen wurden im Raume südlich Arnoldstein durchgeführt, wobei in diesem Zusammenhang die tektonischen Bauelemente des Altpaläozoikums der Westkarawanken bzw. der westlich sich fortsetzenden Ausläufer der östlichen Karnischen Alpen verfolgt wurden. Diese vergleichenden Exkursionen machten die Gruppierung und Parallelisierung zwischen den in den östlichen Karnischen Alpen südlich Feistritz im Gailtal ausstreichenden Baueinheiten und den im Osten im Raume südlich von Arnold-

stein sich fortsetzenden altpaläozoischen Baueinheiten der westlichen Westkarawanken möglich. Es wurde dabei festgestellt, daß häufig Verlagerungen der Baueinheiten stattgefunden haben, die mit den jüngeren tektonischen Einflüssen der Dinariden im Zusammenhang stehen. Man kann also sowohl in den westlichen Karawanken als auch in den östlichen Einheiten des Drauzuges (Kellerbergzug—Altenberg, Bleiberger Erzberg und schließlich am Dobratsch) in den derartigen NW-SE-verlaufenden Verstellungen immer wieder das junge Kräftespiel der Dinariden erkennen. Die dabei gemachten Beobachtungen konnten in der vor der Fertigstellung stehenden geologischen Karte (Blatt Arnoldstein) ausgewertet werden.

2.

Aufnahmebericht 1973 zur Kartierung auf Blatt Mariazell (72)

Von FRANZ K. BAUER

Nach dem Kartenblatt Gaming—Mariazell, 1 : 75.000, besteht das Gebiet südlich des Erlaufsees—Neuhaus im wesentlichen aus Hauptdolomit. Auf der Nordseite der Zellerhütte wurden auf dieser Karte Lunzer Schichten ausgeschieden, deren Stellung zum Hauptdolomit jedoch unklar waren.

Die Kartierung der letzten beiden Sommer ergab, daß zwischen Wettersteindolomit und Hauptdolomit zu unterscheiden ist und somit eine normale Schichtfolge Wettersteindolomit—Lunzer Schichten—Hauptdolomit vorliegt. Im Bereich Großer Zellerhut—Mittlerer Zellerhut geht der Hauptdolomit in Dachsteinkalk über. Die Lunzer Schichten haben zwar nur geringe Mächtigkeit, doch konnten sie besonders auf Grund der charakteristischen Sandsteine immer gut lokalisiert werden. Neben Sandsteinen kommen in meist nur kleinen Aufschlüssen auch Mergel und Kalke vor.

Die nördliche Begrenzung des Wettersteindolomites, der ganz dem in den Ötschergräben entspricht, ist viel schwerer zu fassen. Die Grenze verläuft durch das Tal von Grünau, das sicher einer großen Störung folgt. Südöstlich des Hechten Sees markieren tektonisch stark verformte Opponitzer Kalke die Grenze Hauptdolomit—Wettersteindolomit. Da sonst keine Lunzer Schichten gefunden wurden, ist eine Trennung der beiden Dolomitenarten weiter gegen Westen schwierig.

Der Wettersteindolomit ist im allgemeinen etwas heller und massiger und bricht nicht so kleinbröckelig wie der Hauptdolomit. Gute Bankung und Schichtungsgefüge sind für den Hauptdolomit charakteristisch. Im Feistengraben südwestlich des Hechten Sees ist der Wettersteindolomit im Grenzbereich zum Hauptdolomit in einer Breite von etwa 100 m völlig mylonitisiert. Diese Mylonitzone ist auch morphologisch deutlich zu erkennen. Der Wettersteindolomit reicht ungefähr bis zum Rainer Riedel. Nach Westen schließt ein breites, einförmiges Hauptdolomitgebiet an, das bis östlich des Rotwaldkogels reicht.

Von besonderem Interesse ist das Gebiet zwischen Neuhaus und Holzhüttenboden. Westlich Neuhaus wurde von A. RUTTNER und F. K. BAUER ein Profil vermessen und aufgenommen, das mit Hauptdolomit beginnt, der eine große Zahl von grünen Mergellagen eingeschaltet hat. Der Hauptdolomit geht in Plattenkalk über, der ebenfalls grüne und auch rote Mergellagen enthält und lagenweise brekziös ist. Auffallend sind bunte, graue, violette, grünliche Farben. An verschiedenen Stellen, z. B. an der Forststraße westlich des Schwarzwiesel Berges, führen die Kalke reichlich Muschelschälchen und Kleingastropoden.

Die Plattenkalke gehen in die Kössener Schichten über, die aus einer Wechselfolge von dunklen Mergeln und fossilführenden Kalkbänken bestehen.